

Autor: ANJA SCHREIBER

Seite: BB04

Rubrik: **BUK**

Seitentitel: V1#V2

Gattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2016

Nummer: 163

Auflage: 116.893 (gedruckt) 103.443 (verkauft)
105.819 (verbreitet)

Reichweite: 0,34 (in Mio.)

Wo Hilfe gebraucht wird

Der BUND, Greenpeace, Amnesty International oder Ärzte ohne Grenzen: **NGOs** helfen Mensch und Umwelt, decken aber auch Missstände auf. **Als Arbeitgeber** sind sie eher unbekannt

VON ANJA SCHREIBER

Viele NGOs stehen im Licht der Öffentlichkeit, doch als Arbeitgeber sind sie eher unbekannt. Dabei haben sie regelmäßig Bedarf an Mitarbeitern. Viele davon werden in Projekten benötigt. Der 31-jährige Dennis Klein arbeitet seit einem Jahr beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Er ist dort wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Naturschutzpolitik und im Team "Naturschutzgroßprojekte" tätig. Dass er zum BUND gegangen ist, ist kein Zufall: "Ich habe meine Diplomarbeit über Wölfe geschrieben und dabei untersucht, inwieweit Autobahnen eine Barriere für die Ausbreitung der Tiere sind", berichtet der Geograph. Seine Abschlussarbeit war noch nicht fertig, da bekam er schon die Möglichkeit, bei einem Projekt in Potsdam mitzuarbeiten. Bei dem ging es wieder um Feldforschung rund um das Thema Landschaftszerschneidung. Heute beschäftigt sich Klein mit der Wildkatze. "Es geht beim Projekt 'Retzungsnetz Wildkatze' um ganz ähnliche Fragestellungen wie in meinen bisherigen Tätigkeiten", erklärt Klein. "Was sich verändert hat, ist die Vielfalt der Aufgaben. Ich bin nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch tätig." Forstete er früher vor Ort, so arbeitet er aktuell hauptsächlich im Büro. Er unterstützt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BUND, indem er zum Beispiel Pressemitteilungen verfasst oder fachlich lektoriert. Er ist aber auch für Projektanträge zuständig und arbeitet eng mit dem Controlling, dem Marketing sowie dem Freiwilligenmanagement zusammen.

Viele Berufsprofile sind gefragt

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Lobbyarbeit. "Vor wichtigen Entscheidungen versuchen wir, Politiker zu

erreichen und liefern ihnen Argumente für Umwelt- und Naturschutz", so Klein. Außerdem ist er bei Veranstaltungen präsent, hält Vorträge oder besucht Arbeitsgruppen. "Der BUND bietet spannende Tätigkeiten. Ich sehe meine Aufgabe vor allem darin, wissenschaftliche Erkenntnisse für jeden verständlich zu machen, Menschen für den Natur- und Umweltschutz zu begeistern."

Jörg Lindemann ist beim BUND zuständig für das Personalmanagement: "Auf Bundesebene sind bei uns mehr als hundert Leute beschäftigt. Viele davon arbeiten im politischen Bereich, aber auch in Projekten oder in der PR." Außerdem kümmern sich Mitarbeiter um Controlling, IT, Buchhaltung und Mitgliederservice.

Wegen der Aufgabenvielfalt sind im BUND verschiedene Berufsprofile gefragt: "Bei uns gibt es keine typische Ausbildung. Wir beschäftigen Biologen und Pädagogen, aber auch Politikwissenschaftler. Manche haben eine Marketingausbildung." Andere seien Quereinsteiger wie eine Germanistin, die sich auf Fundraising spezialisiert hat. Im PR-Bereich beschäftigt der Verband meist Journalisten. Lindemann: "Wer sich bei uns bewirbt, sollte die Entscheidungswege einer NGO kennen. Er muss nicht unbedingt schon aktives Mitglied beim BUND sein." Aber ehrenamtliche Erfahrungen beim NABU, bei Greenpeace oder Amnesty International seien wertvoll. Natürlich zähle das Interesse an Umwelt- und Naturschutzthemen. Softskills spielen in einer NGO ebenfalls eine entscheidende Rolle: "Mitarbeiter sollten Stress bewältigen können sowie kommunikations- und konfliktfähig sein. Denn wir sind eine Mitgliederorganisation, bei der es auf die Abstimmung mit Ehrenamtlichen ankommt", erklärt Lindemann.

Kommunikationstalent ist aber nicht nur intern gefragt, sondern auch im Umgang mit der Presse: "Wer bei uns als Wissenschaftler arbeitet, steht oft in der Öffentlichkeit, etwa bei Interviews mit den Medien. Unsere Hauptamtlichen sind Ansprechpartner für Journalisten." Schließlich gelte es, Aufmerksamkeit für Themen wie Glyphosat zu schaffen und Informationen dazu in die öffentliche Diskussion zu bringen. Je nach Ausrichtung einer NGO unterscheidet sich natürlich der Mitarbeiterbedarf. Ganz dringend sucht "Ärzte ohne Grenzen Deutschland" Gynäkologen, Epidemiologen, Kinderärzte und Anästhesisten. "Aber wir brauchen auch Menschen aus ganz anderen Berufsfeldern, etwa aus der Logistik. Und außerdem Personal- und Finanzfachkräfte", berichtet Gabi Rosenstreich, Koordinatorin für Projektmitarbeiter bei "Ärzte ohne Grenzen Deutschland".

Wer in einem Projekt tätig ist, wird befristet angestellt. Die Verträge laufen oft zwischen einem und drei Jahren. Rosenstreich: "Beim ersten Projekt sollte der Kandidat mindestens für neun Monate verfügbar sein. Denn es dauert seine Zeit, bis er sich mit dem Land und der Aufgabe vertraut gemacht hat." Nur Chirurgen und Anästhesisten werden auf Kurzeinsätze geschickt. Sehr gute englische Sprachkenntnisse und wenigstens zwei Jahre Berufserfahrung sind Voraussetzung. "Besonders wichtig im Auslandseinsatz ist, dass man auch noch unter Stress effektiv handeln kann und teamfähig ist. Schließlich arbeiten unsere Mitarbeiter in Gruppen."

Ein Arzt für 100 000 Menschen

Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre gebe es kaum. Interkulturelle Erfahrung ist von Vorteil. Auch wenn die Projekte befristet sind, sucht die NGO Ärzte ohne Grenzen Menschen,

die sich langfristig engagieren wollen. "Bei uns ist es möglich, zum Projektleiter oder Koordinator aufzusteigen. Mit wachsender Projekterfahrung können Kollegen immer mehr Koordinationsaufgaben übernehmen", erklärt Rosenstreich. "Wir bieten dazu fachliche Weiterbildungen und Managementkurse für die Leitungsebenen an. So hat es schon Pflegepersonal in Leitungsfunktionen geschafft."

Der Unfallchirurg Michael Winter aus Berlin war bereits zehn Mal für Ärzte ohne Grenzen im Einsatz. 2006 begann er sein Engagement in Liberia. "Ich stand damals gerade in der Mitte meiner Facharztausbildung. Da gerade ein regulärer Jobwechsel anstand, nutzte ich die Zeit dazwischen", so Winter. "Das war ein toller Einsatz!" Er arbeitete in einem kleinen Dschungel-Hospital mit 40 Betten und war fünf Monate lang der einzige Arzt. "In Liberia herrscht absoluter Arztmangel. Auf einen Arzt kommen 100 000 Menschen." Deshalb machte es ihm besonders viel Freude, dort helfen zu können. "Hohe Arbeitsbelastung, aber ein super angenehmes

Team. Ich habe auch sehr viel gelernt." Der Chirurg war auch schon in Kriegsgebieten im Einsatz, 2012 in Syrien und jetzt in Jemen. Teamfähigkeit und Flexibilität zählten, betont Winter, "fehlende Materialien und Medikamente lassen sich nicht so einfach besorgen. Da müssen wir Ärzte improvisieren!" Der Oberarzt im Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge hat mit seinem Arbeitgeber ausgehandelt, dass er für seine Hilfseinsätze bei Bedarf unbezahlt freigestellt wird. "So ein Engagement kann ich jungen Kollegen nur empfehlen, es erweitert den Erfahrungsschatz sehr. Zudem wird der Einsatz bei der Facharztausbildung angerechnet."

Wer bei NGOs arbeiten will, kann sich auch im Rahmen eines Studiums qualifizieren. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg bietet den Masterstudiengang "CSR & NGO-Management" an. Das Programm richtet sich an internationale Berufserfahrene, die im Management von NGOs oder bei Unternehmen für 'Corporate Social Responsibility' arbeiten wollen", sagt Isabella Kern, administrative Geschäftsführerin im Master-

programm. Der Studiengang vermittelt klassische BWL-Inhalte mit Fokus auf die spezifischen Managementanforderungen in NGOs. Weitere Lehrinhalte sind internationale Politik, Ethik und Umweltökonomie. Studierende seien Geistes- und Sozialwissenschaftler, sowie Naturwissenschaftler, 22 Prozent haben BWL oder VWL studiert.

Als MBA-Studiengang stehe er allen Fachrichtungen offen, erklärt Kern. Sie sieht im NGO-Bereich insgesamt gute Arbeitsmöglichkeiten. "Viele NGOs schreiben ihre Stellen aber seltener in Jobportalen oder Tageszeitungen aus. Ausschreibungen stehen eher auf der eigenen Homepage und werden im jeweiligen Netzwerk bekannt gegeben."

Vor diesem Hintergrund rät Kern allen an einer NGO-Arbeit Interessierten, sich möglichst früh in einer solchen Organisation zu engagieren. "Branchenkenntnisse und Networking sind in hier noch wichtiger, wenn man eine hauptamtliche Karriereaufbahn anstrebt."

Abbildung:

EPA/STRINGER Hilfe beim Umweltschutz, wie hier am Roten Meer

Wörter:

1087

Urheberinformation:

(c) M.DuMont Schauberg